

Nord-Norwegen

Nur ein Traum?

Wunschlos glücklich im Angelurlaub?

„Eigentlich unvorstellbar“,

meint MARKUS HEINE.

Eigentlich...

Wie würden Sie sich eine optimale Reise nach Norwegen vorstellen? Seien Sie nicht bescheiden, wünschen Sie sich, was das Herz begehrt! Am wichtigsten, da brauchen wir uns nichts vorzumachen, sind sicherlich gute Fischgründe. Denn ohne Dorsch & Co. wird jede Reise zum Reinfall, da können die Rahmenbedingungen noch so gut sein. Am besten tummeln sich die Fische direkt vor der Haustür. Denn wer will die Zeit schon beim Bootsfahren vertrödeln, wenn bereits geangelt werden könnte?



Da das Wetter in Norwegen schnell umschlagen kann, sollte das Revier möglichst windgeschützt liegen, damit das Angeln auch bei heiklen Bedingungen möglich ist. Deshalb müssen die Boote auch absolut rauwassertauglich, sicher und stabil sein. Wie wär's mit großen und schnittigen Alubooten, selbstverständlich gut motorisiert? Natürlich liegen sie an einem Steg ganz nah der Unterkunft, so dass man von der großzügigen, über das Fjordufer hinausragenden Terrasse nur ein paar Schritte gehen muss – schon kann's losgehen!

Die Unterkunft sollte urgemütlich ausfallen und einen gewissen Komfort bieten. Meerblick gefällig? Wenn schon, denn schon... Geräumige Zimmer, großes Bad und zweckmäßig eingerichtete Küche – das sollte schon drin sein! Spülmaschine, Flachbildschirm mit Sat-Anlage, Kühlraum? Kein Muss, aber wenn's inklusive ist – gerne!

Jeder sehnt sich sicherlich nach der Stille am Fjord, fernab des Trubels in Deutschland. Was würden Sie dazu sagen, wenn in der Nachbarschaft zudem ein urgemütliches Restaurant

wartet, in dem kulinarische Genüsse wie King Crabs serviert werden? Nicht schlecht, oder? Ebenso praktisch wäre doch ein gut sortierter Supermarkt direkt um die Ecke, um die wichtigsten Lebensmittel einfach vor Ort zu besorgen.

'Ja, ja, auch Redakteure dürfen mal träumen, ist ja schließlich nicht verboten!' denken Sie jetzt vielleicht. Dann muss ich jedoch eines klar stellen: Ich träume nicht, sondern schwärme von meiner letzten Reise nach Norwegen. Glauben Sie nicht? Sie lesen die reinste Wahrheit! Obwohl ich schreibender Angler und angelernter Journalist, also ein gewiefter Schummler der übelsten Sorte bin: Ich habe nichts ausgeschmückt oder dazugedichtet. Dieses Paradies für Meeresangler existiert wirklich, 200 Kilometer südlich von Tromsø, auf der Höhe Harstads gelegen. Sein Name: Foldvik Brygger.

Gastgeber Stig lässt in seinem neuen Camp Anglerherzen höher schlagen. Als er meinen Kollegen Christian

Hoch und mich an einem stürmischen Junitag in eines seiner vier Rorbuers führt, sind wir von der modernen Einrichtung der Unterkunft begeistert. Vor allem liegen die Häuser direkt am Wasser. „Hier kannst du von der Terrasse angeln“, schwärmt Christian und stapft nach draußen, um sich die Bucht des Gratangenfjordes, die für eine Woche Teil unseres Reviers sein wird, genauer anzuschauen.

„Letzte Woche waren ein paar Jungs vom Quantum-Team aus Deutschland hier. Sie haben gut gefangen, unter anderem einen 42-pfündigen Dorsch“, stimmt uns der bärtige Stig auf die nächsten Tage ein und deutet auf die andere Fjordseite. „Weit 'rausfahren müsst Ihr hier nicht. Eine gute

Stelle liegt beispielsweise vor der Steilwand am Ufer gegenüber.“ Die dunkle, kahle Steinfläche des dort emporsteigenden Berges ist trotz des Nieselregens deutlich zu erkennen.

„Und hier vorne werden immer wieder dicke Heilbutts gefangen“, erklärt der 34-jährige Norweger, während er

„Sie haben gut gefangen, unter anderem einen 42-pfündigen Dorsch!“

Markus Heine freut sich über einen kapitalen Dorsch von 21 Pfund, der sich einen knallroten Pilker schnappte.





Steigt ein Köhler ein, krümmt sich die Rute bis ins Handteil. Jetzt ist der Angler gefordert.

auf eine nah gelegene, kleine Inselgruppe zeigt. „Letzte Woche kam noch ‘nen Platter von etwa 70 Pfund ‘raus!“ Dass wir diese Nacht vor Vorfreude aufs Angeln etwas schlechter als üblich schlafen, können Sie sich vorstellen.

„Dann leg den Hebel ‘mal auf den Tisch“, fordere ich Christian auf, als wir am nächsten Morgen in einem der brandneuen, 19 Fuß langen Aluboote sitzen. „Gerne doch“, grinst Christian, und wir donnern auf den Fjord hinaus. Fünf Minuten später erreichen wir die von Stig beschriebene dunkle Felswand. Parallel zu dieser verläuft eine interessante Kante unter Wasser. „Das sieht doch super aus“, freue ich mich, als das Echolot die markante Stelle verrät. „Hier fällt’s von 50 auf über 100 Meter ab. Probieren wir’s einfach.“

Ich habe es gerade ausgesprochen, da saust Christians 120 Gramm schwerer Pilker auch schon zum Gewässergrund. „Ein Seelachs sollte doch drin sein“, kündigt er sein Vorhaben an. „Machen wir also den Kurbelkönig aus“, scherze ich, während mein Eisen den Boden erreicht, und ich es so schnell wie möglich wieder einhole. „Die Technik ist und bleibt einfach die beste!“ lächelt Christian, nachdem sein Kurbeln plötzlich ein jäher Ende gefunden hat. Der erste Seelachs prescht in die Tiefe – die Bremse jault, die Spule der Rolle leert sich blitzschnell. Christian lässt den Fisch gewähren. „Was soll schon passieren!“

Ein paar Minuten später stemmt mein Freund einen prächtigen, zweistelligen Köhler. „15 Pfund wird er haben!“ „Lass’ es 14 sein!“ flachse ich.



Ein durchs Freiwasser sprintender Pilker verführte diesen stattlichen Seelachs.

„Den ich hier dran habe, der hat bestimmt 16 Pfund.“ Unsere gegenseitigen Foppereien bestimmen den ganzen Tag, denn wir sind bestens gelaunt. Seelachs auf Seelachs entzaubern wird dem Freiwasser:

In den nächsten Tagen erkunden wir den zerklüfteten und abwechslungsreichen Gratangenfjord. Besonders interessante Stellen sind der Foldvik-, Hamnes- oder Hamvikgrunnen. Nicht zu vergessen der Grovfjord. Sehr reizvoll und spannend sind auch die verschiedenen Straumen wie der Mjøsundet.

Die Stellenwahl erleichtert eine Liste von GPS-Positionen, die vom Reiseveranstalter „Din Tur“ mitgeliefert wird. „Lass’ es uns mal auf Steinbeißer versuchen“, schlage ich vor, als unsere Arme und Rücken von den vielen Drills der guten Seelachse zu schmerzen beginnen. Christian kramt daraufhin bereitwillig die Seekarte heraus und gibt eine Stelle ins GPS ein, an der unser

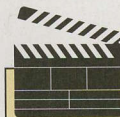
neuer Zielfisch herumlungern soll.

Wir tuckern dem angeblichen Wohnzimmer der Steinbeißer entgegen, das vielleicht 500 Meter von unserer warmen Stube entfernt liegt. Doch während wir eine weiche Couch bevorzugen, sind unsere Zielfische in gut 25 bis 35 Metern Tiefe eher rustikal eingerichtet – steinig, holprig und zerklüftet.

„Los geht’s!“ sage ich, als wir die Stelle erreicht haben. Ich lasse einen mit einem Seelachssetzen gespickten Pilker zum Grund trudeln. Kaum ist er unten angekommen, rückt es mehrmals an der Schnur. „Hängt schon einer“, staune ich und hole den Fisch nach oben. „Wenn das ein Steinbeißer

ist, dann fresse ich einen...“, behauptet Christian großspurig, als ein kleiner Steinbeißer zur Oberfläche taumelt. „Einen Besen sehe ich hier leider nicht“, scherze ich und packe mir die hinter mir liegende Bürste, die eigentlich zum Säubern des Bootes gedacht ist. „Aber wie wär’s damit!“

Anscheinend fühlen sich die Steinbeißer dicht vor unserer Haustür besonders wohl. Als wir in der folgenden



Film ab!

Traumhafte Verhältnisse in Norwegen! Erleben Sie auf der Abo-DVD, wie Foldvik Brygger Angler verzaubert.

Nacht von einer langen Ausfahrt vom Mjøsundet zurückkommen, wagen wir noch ein paar Würfe vor der kleinen Insel, die laut Stig auch immer für einen Heilbutt gut sei.

Etwa 20 Meter legt der Pilker bis zum steinigen Grund zurück. Gerade angekommen, spürt Christian auch schon einen kräftigen Schlag in der Rute. „Der sitzt!“ freut er sich nach dem erfolgreichen Anhieb und pumpt den Fisch hinauf. „Ein Steinbeißer – mit riesigem Kopf“, staunt Christian, während der Urian die Wasseroberfläche durchbricht. „Und schau Dir erst das Maul an!“ Bei dem Kaliber handelt es sich wohl um die Urgroßmutter meines kleinen Steinbeißers. 13 Pfund wiegt der grimmige Räuber und beißt nach der Landung erstmal in den Griff unseres Gaffs. Herzlich willkommen an Bord!

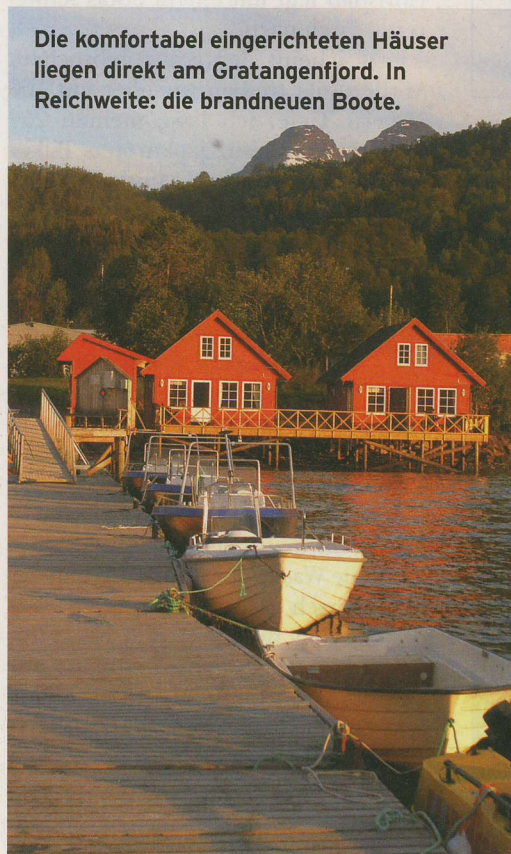
„Mit den Seelachsen und den Steinbeißern hat es ja bestens geklappt“, resümiere ich, als wir uns zum Abschluss des Angeltages ein Bierchen im Schein der Mitternachtssonne gönnen. „Aber wo bleiben die Dorsche?“ Bis auf ein paar vereinzelte Exemplare konnten wir nämlich noch keinen anständigen Burschen überlisten. Daraufhin breitet Christian die Seekarte aus. „Wir probieren es morgen einfach mal rechts von der Steinwand in der kleinen Bucht“, schlägt er vor und tippt mit dem Finger auf besagte Stelle. „Stig meinte doch, dass das hier der beste Platz für Dorsch ist!“

Gut acht Stunden später tuckern wir in die Bucht hinein. Gebannt blicken wir aufs Echolot, bis wir plötzlich schwarz sehen – im wahrsten Sinne des Wortes. „Das gibt's doch nicht!“ sprudelt es aus Christian heraus. Mit offenem Mund bestaunt er die riesige Fischwolke auf dem Bildschirm. „So etwas habe ich noch nie gesehen!“ „Schnell, die Pilker raus!“ rufe ich und schlenze mein Eisen über die Reling. „Das müssten Seelachse sein. Vielleicht stehen die Dorsche darunter!“

In die unteren Etagen dringt mein Köder allerdings nicht vor, denn nach wenigen Metern erschläfft meine Schnur. Ein kleiner Seelachs hat sich den Pilker geschnappt. „Christian, da drüben springen die Fische sogar aus dem Wasser. Und nicht nur die Kleinen!“ Teilweise katapultieren sich auch die kapitalen Köhler mit ihren massi-



Mit einem leichten Pilker erwischte Christian Hoch diesen gut 16-pfündigen, großmäuligen Köhler in 70 Metern Tiefe.



Die komfortabel eingerichteten Häuser liegen direkt am Gratangenfjord. In Reichweite: die brandneuen Boote.

Das komplette Programm von EXORI für den ambitionierten Raubfischangler:

- TOM HAWK-Ruten, -Taschen,
- Köder, -Kescher, -Tools und -Rolle!
- Von Raubfisch-Experten entwickelt.

TOM HAWK

TOM HAWK SOFTBAIT
aus der TOM HAWK Raubfischruten-Serie.

- Auch erhältlich als:
- TOM HAWK SPINNING
 - TOM HAWK JERK BAIT
 - TOM HAWK BOAT
 - TOM HAWK TROLLING



TOM HAWK „PERFECTION-BAG“
aus der TOM HAWK Taschenserie. Hochwertigste Verarbeitung und den speziellen Bedürfnissen des Raubfischanglers angepasst.

- Auch erhältlich als:
- TOM HAWK BIG BAIT-BAG
 - TOM HAWK UNIVERSAL BAG
 - TOM HAWK BAG VEST
 - TOM HAWK EASY BAG
 - TOM HAWK ROD-TUBE

Mehr Info:
www.exori.de



Fragen Sie Ihren Fachhändler danach.



ANGELN WIE DIE PROFIS



Reise-Check

- ✓ **Reiseveranstalter:** DIN TUR
Norway Nature Travel, Büro
West, Johann-Eilers-Weg 5,
28816 Stuhr, Tel.: 04221/
6890586, Fax 04221/6890589,
Internet: www.din-tur.de, E-
Mail: info@din-tur.de
- ✓ **Lage:** Foldvik Brygger liegt süd-
lich von Tromsø auf der Höhe
Harstads sehr geschützt in ei-
ner Bucht des Gratangenfjor-
des.
- ✓ **Anreise:** Am besten per Flieger
von Frankfurt nach Evenes.
Von dort benötigt man mit
dem Zubringerbus noch gut
eine Stunde bis zum Camp (et-
wa 80 Kilometer).
- ✓ **Fischarten:** Vor allem Dorsch,
Köhler, Steinbeißer, Schell-
fisch, Lumb, Heilbutt und an-
dere Plattfische.
- ✓ **Gerät:** Fürs leichte Pilken auf
Dorsch und Seelachs etwa 2,40
Meter lange Ruten mit einem
Wurfgewicht von gut 100
Gramm und robuste Stationär-
rollen. Fürs Naturköderangeln
und schwere Pilken mindes-
tens 20-lb-Bootsruten, kombi-
niert mit Multirollen.

gen Körpern aus dem Wasser, wenn sie in die Schwärme ihrer jüngeren Verwandten hineinschießen, um fette Beute zu machen. Unfassbar!

Gefesselt verfolgen wir das große Schauspiel. Ich schaffe es nicht nur zuerst, mich davon zu lösen, mir ge-

„Gebannt blicken wir aufs Echolot, bis wir plötzlich schwarz sehen“

Etage höher zu pumpen. Nach und nach gelingt es mir - reine Schwerstarbeit.

Etwa zehn Minuten später durchbricht ein massiger und goldfarbener Fisch die Wasseroberfläche. „Wenn das kein Dorsch ist“, freue ich mich über den starken Burschen und hieve ihn ins Boot. „Petri Heil!“, gratuliert mir Christian und klopf mir auf die Schulter. „Der hat locker 20 Pfund!“

Hat er wirklich, denn das Wiegen

Das Echolot verrät furiose Fischschwärme - in Foldvik nichts Ungewöhnliches.



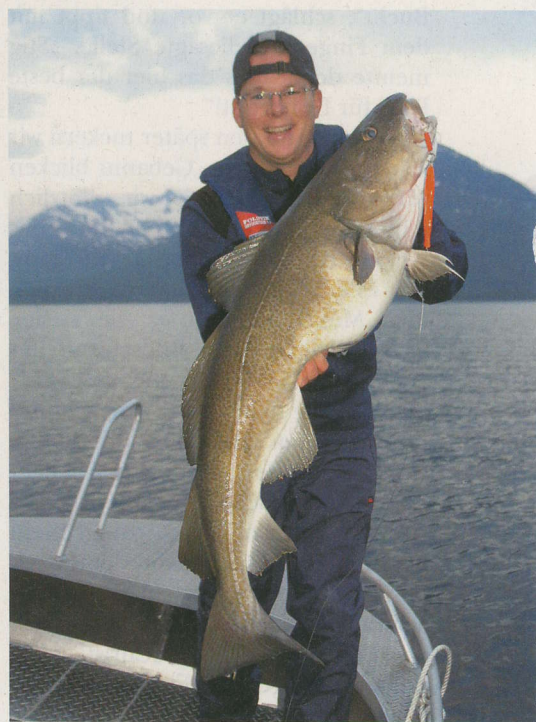
Fotos: Verfasser

Um zwei Uhr nachts packte sich dieser Steinbeißer den Köder. Der urige Geselle kann noch so grimmig schauen - Christian erschrickt der 13-Pfünder nicht.

lingt es auch vor Christian, meinen Pilker durch die Seelachse zu manövrieren. Kaum hat mein Köder die Schwärme passiert, biegt sich meine Gerte. Ein schöner Dorsch von knapp zehn Pfund landet in unserem Boot. Christian legt mit einem etwas schwereren Fisch nach.

Jetzt scheint der Bann gebrochen. Mittlerweile treiben wir über gut 100 Metern Tiefe. Ich lasse meinen 250 Gramm schweren, japanroten Pilker über den Grund springen. Plötzlich gibt es einen knallharten Ruck - Anhieb! Enormer Widerstand! „Das ist ein Guter, der steht wie ein nasser Sack am Grund“, beschreibe ich den Biss und versuche, den Fisch eine

und Messen ergibt 21 Pfund bei einer Länge von 1,06 Metern. Ich bin baff: „Kaum zu glauben, dass wir die großen Fische allesamt direkt vor der Haustür fangen!“ Christian bringt es auf den Punkt: „Foldvik Brygger ist eben ein echtes Traumrevier.“



Da strahlt der Autor über beide Backen - der rote Pilker hat wieder zugeschlagen und einen 22-pfündigen Dorsch betört.

